

HANDWERK

Betriebsvergleich



Malerhandwerk 2021



HANDWERK FÖRDERN.
ZUKUNFT GESTALTEN.

Vorwort	Die wirtschaftliche Lage	Wie arbeiten die Vergleichsbetriebe?	Von der Buchführung zur Kalkulation	Ermittlung des Stundenkostensatzes
---------	--------------------------	--------------------------------------	-------------------------------------	------------------------------------



HANDWERK FÖRDERN.
ZUKUNFT GESTALTEN.

-
- Herausgeber:
Landes-Gewerbeförderungsstelle des nordrhein-westfälischen Handwerks e.V. (LGH)
Auf'm Tetelberg 7, 40221 Düsseldorf, Tel.: 02 11/ 30 10 8-0, Fax: 02 11/ 30 10 8-540, info@lgh.de, www.lgh.nrw
 - Geschäftsführer:
Dipl.-Ök. Jürgen-Johannes Lau
 - Leitung der Untersuchung:
Dipl.-Ök. Jürgen-Johannes Lau, Dr. Roland Schiefer
 - Layout:
Monika Söller (Entwurf), art-direction Susanne Stang
 - Titelfoto:
teamfoto MARQUARDT, Lüdinghausen
 - Druck:
Tannhäuser GmbH, Düsseldorf
 - © Copyright 2023
Landes-Gewerbeförderungsstelle des nordrhein-westfälischen Handwerks e.V. (LGH) – 01/2023
Alle Rechte vorbehalten.

Ohne schriftliche Genehmigung der LGH ist es nicht gestattet, dieses Werk oder Teile davon zu verwerten und zu verarbeiten. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen oder Speicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Errechnung des Gemeinkostenzuschlagsatzes

Was sagen die Bilanzen?

Wie hat sich Ihr Betrieb in den letzten Jahren entwickelt?

Haben Sie Fragen?

Im Rahmen der Untersuchungsreihe „Betriebswirtschaftliche Vergleichszahlen der Landes-Gewerbeförderungsstelle des nordrhein-westfälischen Handwerks“ wird hiermit der Betriebsvergleich für das Maler- und Lackiererhandwerk vorgelegt.

Der Erfolg eines Unternehmens hängt neben vielschichtigen externen Marktproblemen im Wesentlichen von seiner Kostenstruktur ab. Mit der Kostenrechnung und -kontrolle hat der Unternehmer ein Hilfsmittel zur Verfügung, das erkennen lässt, wo und in welcher Höhe in seinem Betrieb Kosten angefallen sind. Erst wenn er diese kennt, ist er in der Lage, wichtige betriebswirtschaftliche Entscheidungen zu treffen.

Das ist aber nicht allein auf der Grundlage der eigenen Datensituation möglich. Vielmehr ist es ideal, wenn der Unternehmer seine Daten denen gleichartiger Betriebe gegenüberstellen kann. Der hier vorliegende Betriebsvergleich soll ihm die Vergleichszahlen an die Hand geben, mit deren Hilfe er sein Unternehmen auf Schwachstellen analysieren kann.

Zudem erlangt der Betrieb Hinweise zur Gewinnverbesserung, da wichtige Beziehungen zwischen Umsatz, fixen und variablen Kosten sowie Gewinn aufgeschlüsselt werden. Somit kann der Betriebsvergleich als Grundlage für zahlreiche Unternehmensentscheidungen und als ein Instrumentarium zur langfristigen Unternehmenssteuerung angesehen werden. Dabei soll beachtet werden, dass die Zahlen Durchschnittswerte wiedergeben, die aus leistungsstarken und auch leistungsschwächeren Betrieben gewonnen werden.

Den teilnehmenden Betrieben, den Buchstellen sowie dem Minister für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen, der die Veröffentlichung dieser Untersuchung finanziell unterstützt, sei an dieser Stelle besonders gedankt. Dieser Betriebsvergleich ist für interessierte Betriebe und ihre Berater im Internet unter www.lgh.nrw als Digital- und Printversion erhältlich.

Düsseldorf, im Januar 2023

Maler- und Lackierer-Innungsverbände Nordrhein-Westfalen
Landes-Gewerbeförderungsstelle des nordrhein-westfälischen Handwerks e.V. (LGH)

Wünschen Sie eine kostenlose Unternehmensanalyse?

Vergleichen Sie Ihre Daten mit denen anderer Betriebe aus der Branche.

Erkennen und beseitigen Sie frühzeitig Schwachstellen in Ihrem Handwerksbetrieb.

Erhalten Sie Hinweise zur Gewinnoptimierung für Ihr Unternehmen.

Nutzen Sie die Möglichkeiten zur langfristigen Unternehmenssteuerung.

Reichen Sie uns Ihre Daten fristgerecht ein!

Der erforderliche Erhebungsbogen steht Ihnen im Bereich „Unser Service“ ab Frühjahr zum Download bereit unter: www.lgh.nrw

Vorwort	Die wirtschaftliche Lage	Wie arbeiten die Vergleichsbetriebe?	Von der Buchführung zur Kalkulation	Ermittlung des Stundenkostensatzes
---------	--------------------------	--------------------------------------	-------------------------------------	------------------------------------

Die wirtschaftliche Lage im nordrhein-westfälischen Malerhandwerk 2021/2022

von Wolfgang Dürig, Essen

Das Handwerk in Deutschland bot im Berichtsjahr 2021 mit Corona-Krise, Lieferengpässen, inflationären Tendenzen und Arbeitskräftemangel ein gemischtes Bild. Grundsätzlich ist das Handwerk bis 2020 besser durch die Krise gekommen als andere Wirtschaftszweige, was vor allem am Baugewerbe lag, das sich trotz aller Widrigkeiten als relativ robust erwies. Im Jahr 2021 war das Baugewerbe allerdings erstmals seit 2017 nicht mehr der Wachstumstreiber und musste im Bundesdurchschnitt nominal 2,6% und in NRW 1,2% Umsatzrückgänge hinnehmen. Das Ausbaugewerbe war hingegen weiter auf Wachstumskurs und zwar in NRW (6,3%) stärker als im Bund (2,9%).

Das Maler- und Lackierhandwerk wird der Gruppe der Ausbauhandwerke zugerechnet. Bei der Umsatzentwicklung zeigt sich auch hier, dass die Unternehmen in NRW mit einem Umsatzwachstum von 0,8% zwar nicht überreichlich zulegten, aber immerhin besser als im Bundesdurchschnitt (0,1%) abschnitten.¹ Insgesamt erzielte dieser Handwerkszweig in NRW mit 8.324 Betrieben einen Umsatz von 3,7 Mrd. Euro.²

Die Erklärung dafür, dass es in NRW besser lief als im Bund ist nicht einfach herzuleiten. Hierzulande wurden 16.019 Gebäude mit 42.976 Wohnungen fertiggestellt. Das sind bei Gebäuden 5,9% und bei Wohnungen 0,8% weniger als im Vorjahr.³ Demnach dürfte sich der Umsatz bei Malerarbeiten im Bestand besser entwickelt haben als bei Neubauten (vgl. auch Tabelle 4 dieses Betriebsvergleiches).

Nominalgrößen des Umsatzes berücksichtigen nicht die darin enthaltene Preisentwicklung. 2021 zogen die Einkaufspreise im Maler- und Lackierhandwerk kräftig an. Kostentreiber war vor allem das Weißpigment Titandioxid, dessen Preis sich um rund 16% erhöhte. Gleiches gilt für Zinkstaub, für den sogar über 20% mehr bezahlt werden musste als im Vorjahr.⁴ Ein Durchschnittswert über alle Handwerksleistungen zu ermitteln ist kompliziert, da sich das Leistungsspektrum stark verbreitert hat. Die Tätigkeiten im Maler- und Lackierhandwerk umfassen 18 Arbeitsbereiche.⁵ Dazu gehören u.a. Fahrzeuglackierungen, Oberflächenbehandlung von Bauten mit Beschichtungen, Tapezierarbeiten, Bodenbelagsarbeiten, Beschichtung von Bodenflächen, Korrosionsschutz, Gestaltung und Ausführung von Schriften, kreative Schmucktechniken, Straßenmarkierungen sowie Wärmedämm- und Verbundsysteme. Nimmt man jedoch die wichtigsten Materialien für Standardleistungen (Anstrich, Tapezieren im Innenbereich, Fassadenstreichen) als Anhaltspunkt, dann ergibt sich überschlägig eine Preissteigerung von 4%. Dies würde bedeuten, dass das Malerhandwerk real einen Umsatzverlust von 3,4% im Jahr 2021 zu veranschlagen hat.

Die Zahl der Arbeitsverhältnisse im nordrhein-westfälischen Malerhandwerk schrumpfte um 0,3% auf rund 46.000. Hier kommen insbesondere zwei Entwicklungen zusammen: Das altersbedingte Ausscheiden von Mitarbeitern sowie die Schwierigkeit, auf dem Arbeitsmarkt geeignete Fachkräfte zu bekommen. Lichtblicke gibt es auf dem Ausbildungsstellenmarkt. Die Zahl der bestehenden Lehrverhältnisse konnte 2021 gegen 2020 um 7,2% auf 3.755 erhöht werden, darunter auch erfreulicherweise zunehmend weibliche Auszubildende.⁶ Bemerkenswert ist auch, dass die Zahl der Ausbildungsstätten sich von 1.767 auf 2.380 erhöht hat. Dies zeigt, dass in diesem Handwerkszweig in der beruflichen Ausbildung ein Schlüssel zur Lösung des Nachwuchsproblems gesehen wird. Es konnten insgesamt 1.805 neue Lehrverträge abgeschlossen werden. Der positive Gesamteindruck wird dadurch beeinträchtigt, dass sich die Zahl der vorzeitig gelösten Ausbildungsverträge gegenüber dem Vorjahr um 12,8% erhöht hat.⁷

Nun soll mit dem vorliegenden Betriebsvergleich der Blick von den konjunkturellen, handwerkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen auf die betriebliche Ebene gerichtet werden. Dort entscheidet sich, wie die Unternehmen die Risiken und Chancen wahrnehmen und wie sie die Herausforderungen sowohl in ihrer Absatzstrategie als auch in ihren interbetrieblichen Strukturen adaptiert haben.

Errechnung des Gemeinkostenzuschlagsatzes

Was sagen die Bilanzen?

Wie hat sich Ihr Betrieb in den letzten Jahren entwickelt?

Haben Sie Fragen?

Die Tabelle 2 gibt einen zusammenfassenden Überblick, wie erfolgreich die Unternehmen auf die Marktbedingungen reagiert und ihre Ertragslage sichern oder gar verbessern konnten. Ein Vergleich mit den Vorjahren ist durch die Veränderung der Größenklasseneinteilung erschwert. Es zeigt sich jedoch, dass sich das betriebswirtschaftliche Ergebnis 2021 im Durchschnitt aller beteiligten Unternehmen gegenüber den Resultaten der letzten 5 Jahre (im Mittel 2,9%) deutlich verschlechtert hat. Lag der Ertragsanteil an der Betriebsleistung (Umsatz) im Vorjahr noch bei 3,4%, so ist er in der aktuellen Untersuchung auf minus 0,2% gesunken.

Ein erstes Indiz für die Ursache der Ertragsschmälerung kann bei den Material- und Personalkosten gesehen werden. Tabelle 30, die mit Einschränkungen einen groben Vergleich mit den Ergebnissen der Vorjahre zulässt, zeigt bei diesen Aufwandsposten deutlich erhöhte Werte. Der Anteil des Materialeinsatzes an der Betriebsleistung erhöhte sich moderat um 0,6 Prozentpunkte. Hier konnten offenbar die preistreibenden Trends in der Beschaffung z.B. durch Gemeinschafts- bzw. Genossenschaftseinkauf etwas abgemildert werden. Stärkerer schlugen jedoch die Personalkosten zu Buche, deren Anteil um 4,2 Prozentpunkte gegenüber der Vorjahresuntersuchung stieg. Hier hat sich der Aufwand durch Tarifierhebungen und Mindestloohnerhöhungen für die Betriebe erhöht, der nicht durch Produktivitätssteigerungen aufgefangen werden konnte.

Die Veränderungen in der Kostenstruktur haben sich negativ auf den Kostendeckungsbeitrag ausgewirkt (Tabelle 21). Die Berechnung des betriebswirtschaftlichen Ergebnisses pro Stunde ergibt im Durchschnitt aller beteiligten Unternehmen einen Fehlbetrag von 0,15 Euro. Dieses Minus scheint nicht groß zu sein, signalisiert aber einen dringenden Handlungsbedarf.

Die Analyse der Bilanzdaten ergibt, dass derzeit die finanzielle Stabilität der Betriebe gewährleistet ist (Tabelle 26). Dahinter steht jedoch eine stärkere Verschuldung, was derzeit aufgrund der noch niedrigen Zinsen verkraftbar ist (Tabelle 27). Dennoch ist auch hier Vorsicht angebracht, denn ein Anstieg der Finanzierungskosten kann Betriebe schnell in eine Schieflage bringen.

Der vorliegende Betriebsvergleich gibt durch erläuternde Hinweise eine Fülle von Möglichkeiten, die Ergebnisse auszuwerten und im Vergleich zu den eigenen Betriebskennzahlen zu interpretieren. Dies kann eine Hilfe dafür sein, bestimmte Prozesse im eigenen Unternehmen kritisch unter die Lupe zu nehmen und Strategien zu überdenken.

Die vorläufigen Daten für die ersten drei Quartale 2022 aus der NRW-Handwerksberichterstattung liegen vor. Sie bieten noch keine gute Grundlage für eine Ganzjahresprognose der Umsatzentwicklung 2022. Während das erste Vierteljahr noch Umsatzverluste erbrachte, zeigen sich im zweiten und dritten Quartal Anzeichen für eine Belebung der Nachfrage. Die Beschäftigungslage hat sich – zumindest im dritten Vierteljahr – stabilisiert. Die Rahmenbedingungen des Maler- und Lackiererhandwerks sind also weiterhin wechselhaft, zumal die Bautätigkeit sich einem Wendepunkt zu nähern scheint. Die Konsequenz für die Betriebe sollte sein, der Struktur der Finanzen besondere Aufmerksamkeit zu schenken und sich auf mögliche Auftragsrückgänge und Kostensteigerungen einzurichten.

- 1 Vgl. Information und Technik Nordrhein-Westfalen (2022), Beschäftigte und Umsatz in zulassungspflichtigen Handwerksunternehmen nach ausgewählten Gewerbezweigen (Handwerksberichterstattung), Düsseldorf
- 2 Der Umsatz wurde auf Grundlage der Ergebnisse der Handwerkszählung 2019 mit den Veränderungsdaten für Umsatz und Beschäftigte der Handwerksberichterstattung hochgerechnet. Vgl. Westdeutscher Handwerkskammertag (2022), Handwerksstatistik 2021/2022. Düsseldorf (Internet: <https://www.whkt.de/statistik>), Seite 18ff.
- 3 Vgl. IT.NRW (2022), Baufertigstellungen neuer Wohngebäude. Datenbank im Internet unter: [<https://www.it.nrw/statistik/eckdaten/baufertigstellungen-neuer-wohngebäude-1535>].
- 4 Vgl. Deutsche Lack-, Farben- und Druckfarbenindustrie (2022), Das Jahr in Zahlen 2021. Frankfurt /M. sowie Statistisches Bundesamt (2022), Preisindex für Erzeugnisse der Lack- und Druckfarbenindustrie, der Chemischen Industrie und des Verarbeitenden Gewerbes. Wiesbaden.
- 5 Vgl. Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft BG Bau (2021), Baustein Merkheft Maler und Lackierer. Berlin
- 6 Die Maler- und Lackierer-Innungsverbände NRW weisen darauf hin, dass mit dem Inkrafttreten einer neuen Ausbildungsordnung für Maler und Lackierer der Beruf „Bauten- und Objektbeschichter“ seit August 2021 als Ausbildungsberuf entfallen ist. Die gestiegene Zahl an Auszubildenden könnte somit teilweise auf diesen Sondereffekt zurückzuführen sein.
- 7 Vgl. Westdeutscher Handwerkskammertag (2022), Handwerksstatistik 2021/2022. Düsseldorf (Internet: <https://www.whkt.de/statistik>), Seite 18 ff (Tabelle 4.5)

Vorwort	Die wirtschaftliche Lage	Wie arbeiten die Vergleichsbetriebe?	Von der Buchführung zur Kalkulation	Ermittlung des Stundenkostensatzes
---------	--------------------------	--------------------------------------	-------------------------------------	------------------------------------

Wie arbeiten die Vergleichsbetriebe?

Tabelle 1: Beschäftigtenstruktur (Gesamtbeschäftigte = 100%)

Größenklasse Beschäftigte	I 1 - 14,9		II ab 15		Gesamt		Ihr Betrieb	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Zahl der untersuchten Betriebe	10		9		19			
Handwerklich Tätige:								
1.01 Produktivanteil Inhaber**	0,3		0,3		0,3			
1.02 Produktivanteil Meister	0,5		0,4		0,4			
1.03 Bewertete Gesellen, Facharbeiter	4,8		15,4		9,8			
1.04 Gewichtete Lehrlinge	0,4		0,9		0,6			
1.05 Sonstige produktiv Beschäftigte (z.B. Leiharbeiter)	0,1		2,7		1,4			
1.06 = Produktiv Beschäftigte*	6,1	75,3	19,7	83,8	12,5	81,2		
Verwaltend und organisatorisch Tätige:								
1.07 Organisatorischer Anteil Inhaber**	1,0		1,3		1,1			
1.08 Organisatorischer Anteil Meister	0,1		0,6		0,4			
1.09 Kaufmännische und technische Angestellte	0,9		1,8		1,3			
1.10 Übrige in der Verwaltung Beschäftigte	0,0		0,1		0,1			
1.11 = Organisatorisch Beschäftigte	2,0	24,7	3,8	16,2	2,9	18,8		
1.12 Beschäftigte gesamt	8,1	100,0	23,5	100,0	15,4	100,0		

* Durchschnittl. Beschäftigtenzahl einschl. Betriebsinhaber u. mithelfende Familienangehörige. Alle Beschäftigten sind nach der effektiven Mitarbeit bewertet (12 Monate = 1 Beschäftigter, 1 Monat = 1/12 Beschäftigter). ** Gerade in kleineren Betrieben wird der Inhaber auch im Fertigungsbereich gefordert. Zudem hat er organisatorische Aufgaben, so dass die erbrachte Leistung über die normale Arbeitszeit hinausgeht. Aus diesem Grunde wurde der Inhaber entsprechend seiner tatsächlichen Arbeitszeit im Vergleich zur normalen Wochenarbeitszeit bewertet.

Tabelle 2: Betriebswirtschaftliche Erfolgsrechnung (Betriebsleistung = 100%)

Größenklasse Daten aus der Buchhaltung	I		II		Gesamt		Ihr Betrieb	
	Euro	%	Euro	%	Euro	%	Euro	%
2.01 Betriebsleistung	558.343	100,0	1.967.985	100,0	1.226.068	100,0		
2.02 – Fremdleistung	6.879	1,2	256.573	13,0	125.155	10,2		
2.03 = Eigene Betriebsleistung	551.464	98,8	1.711.412	87,0	1.100.913	89,8		
2.04 – Materialeinsatz	108.797	19,5	423.716	21,5	257.969	21,0		
2.05 = Rohgewinn I	442.667	79,3	1.287.696	65,4	842.944	68,8		
2.06 – Gesamte Personalkosten*	276.656	49,5	968.755	49,2	604.492	49,3		
2.07 = Rohgewinn II	166.011	29,7	318.941	16,2	238.452	19,4		
2.08 – Abschreibungen	8.574	1,5	29.099	1,5	18.297	1,5		
2.09 – Geringwertige Wirtschaftsgüter	1.370	0,2	2.939	0,1	2.113	0,2		
2.10 – Sonstiger Aufwand	89.626	16,1	200.459	10,2	142.126	11,6		
2.11 = Betriebsergebnis	66.441	11,9	86.444	4,4	75.916	6,2		
2.12 – Kalkulatorische Kosten	68.470	12,3	89.979	4,6	78.659	6,4		
2.13 = Betriebswirtschaftliches Ergebnis	-2.029	-0,4	-3.535	-0,2	-2.743	-0,2		

* Um eine Vergleichbarkeit zwischen GmbH und Personenunternehmen zu gewährleisten, sind die Gehälter für Gesellschafter-Geschäftsführer nicht im Personalaufwand enthalten. Sie sind bei den kalkulatorischen Kosten berücksichtigt.

Errechnung des Gemeinkostenzuschlagsatzes	Was sagen die Bilanzen?	Wie hat sich Ihr Betrieb in den letzten Jahren entwickelt?	Haben Sie Fragen?
---	-------------------------	--	-------------------

Tabelle 3: Leistungskennzahlen

Größenklasse	I	II	Gesamt	Ihr Betrieb
	Euro	Euro	Euro	Euro
3.01 Eigene Betriebsleistung je Beschäftigtem	68.082	72.826	71.488	
3.02 Betriebsleistung Handwerk je produktiv Beschäftigtem	91.532	99.898	98.085	
3.03 Betriebsleistung Handwerk je Produktivstunde	59,52	66,69	64,62	
3.04 Handwerkliche Wertschöpfung* je produktiv Beschäftigtem	72.568	65.365	67.436	
3.05 Handwerkliche Wertschöpfung je Produktivstunde	47,19	43,64	44,43	
3.06 Rohgewinn je 1 Euro Personalkosten	1,28	1,22	1,24	

* Handwerkliche Wertschöpfung = Betriebsleistung Handwerk – Materialeinsatz – Fremdleistungen

Tabelle 4: Auftragsstruktur

Größenklasse	I	II	Gesamt	Ihr Betrieb
	%	%	%	%
4.01 Malerarbeiten in Neubauten	10,7	23,3	16,6	
4.02 Malerarbeiten in Altbauten	43,7	35,0	39,6	
4.03 Fassadenbeschichtungen	14,9	18,3	16,5	
4.04 Wärmedämmung	12,8	11,3	12,1	
4.05 Betonsanierung	0,0	0,0	0,0	
4.06 Bodenbelagsarbeiten	12,3	11,1	11,7	
4.07 Glaserarbeiten	1,4	0,0	0,7	
4.08 Sonstiges	4,4	1,0	2,8	

Vorwort	Die wirtschaftliche Lage	Wie arbeiten die Vergleichsbetriebe?	Von der Buchführung zur Kalkulation	Ermittlung des Stundenkostensatzes
---------	--------------------------	--------------------------------------	-------------------------------------	------------------------------------

Tabelle 5: Aufteilung des sonstigen Aufwandes (Betriebsleistung = 100%)

Größenklasse	I		II		Gesamt		Ihr Betrieb	
	Euro	%	Euro	%	Euro	%	Euro	%
Daten aus der Buchhaltung								
5.01 Tatsächlich gezahlte Miete	10.974	2,0	17.958	0,9	14.282	1,2		
5.02 Energiekosten	1.153	0,2	4.854	0,2	2.906	0,2		
5.03 Reinigung und Instandhaltung	700	0,1	4.339	0,2	2.424	0,2		
5.04 Aufwendungen für eigene Grundstücke und Gebäude	342	0,1	4.453	0,2	2.290	0,2		
5.05 Betriebliche Versicherungen	3.744	0,7	9.040	0,5	6.253	0,5		
5.06 Gebühren und Beiträge	2.589	0,5	4.401	0,2	3.447	0,3		
5.07 Fahrzeugkosten ohne AfA	19.076	3,4	44.505	2,3	31.121	2,5		
5.08 Werbung, Repräsentation	3.228	0,6	7.482	0,4	5.243	0,4		
5.09 Reisekosten	468	0,1	2.917	0,1	1.628	0,1		
5.10 Kosten der Warenabgabe	791	0,1	408	0,0	610	0,0		
5.11 Aufwand für Gewährleistung	-124	0,0	1.397	0,1	596	0,0		
5.12 Instandhaltung von Maschinen, Werkzeugen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	688	0,1	6.200	0,3	3.299	0,3		
5.13 Miete für Einrichtungen und Maschinen	5.738	1,0	14.076	0,7	9.687	0,8		
5.14 Porto, Telefon, Telefax	2.120	0,4	4.522	0,2	3.258	0,3		
5.15 Büromaterial, Zeitschriften	606	0,1	3.120	0,2	1.797	0,1		
5.16 Beratungskosten	1.193	0,2	1.853	0,1	1.505	0,1		
5.17 Externe Buchführungskosten	7.055	1,3	12.223	0,6	9.503	0,8		
5.18 Entsorgungskosten	1.714	0,3	5.646	0,3	3.576	0,3		
5.19 Betriebsbedarf	1.684	0,3	9.104	0,5	5.199	0,4		
5.20 Werkzeuge und Kleingeräte	1.622	0,3	6.230	0,3	3.805	0,3		
5.21 Kurzfristige Zinsen/Kosten des Geldverkehrs	1.244	0,2	3.451	0,2	2.290	0,2		
5.22 Langfristige Darlehenszinsen	1.356	0,2	2.055	0,1	1.687	0,1		
5.23 Betriebliche Steuern	11.420	2,0	14.538	0,7	12.897	1,1		
5.24 Übriger Aufwand	10.245	1,8	15.687	0,8	12.823	1,0		
5.25 Sonstiger Aufwand gesamt	89.626	16,1	200.459	10,2	142.126	11,6		

Die ausgewiesene Miete stellt lediglich die tatsächlich gezahlten Beträge dar. Um einen Vergleich auch mit Unternehmen herzustellen, deren Grundstück und Gebäude zum Betriebsvermögen gehören, ist es notwendig, auch kalkulatorische Mietansätze zu berücksichtigen. Die nach dieser Korrektur anzusetzenden Mietkosten sind in Tabelle 9 ausgewiesen.

Errechnung des Gemeinkostenzuschlagsatzes

Was sagen die Bilanzen?

Wie hat sich Ihr Betrieb in den letzten Jahren entwickelt?

Haben Sie Fragen?

Ermittlung des Investitionsrahmens

Um im Wettbewerb bestehen zu können, muss das Unternehmen ständig an den technischen Fortschritt angepasst werden. Das hierfür zur Verfügung stehende Investitionskapital wird in der folgenden Tabelle ermittelt. Jeder Unternehmer

sollte darauf achten, dass dem Betrieb durch Privatentnahmen nicht mehr Kapital entzogen wird als er erwirtschaftet. Die Privatentnahmen sollten also geringer als das Betriebsergebnis sein. [› siehe Tabelle 6](#)

Tabelle 6: Investitionsrahmen (Betriebsleistung = 100%)

Größenklasse	I		II		Gesamt		Ihr Betrieb	
	Euro	%	Euro	%	Euro	%	Euro	%
6.01 Betriebsergebnis (Tab. 2)	66.441	11,9	86.444	4,4	75.916	6,2		
6.02 – Privatentnahmen	73.999	13,3	47.795	2,4	61.770	5,0		
6.03 = Kapitalbildung	-7.558	-1,4	38.649	2,0	14.146	1,2		
6.04 + Steuerliche Abschreibungen	8.574	1,5	29.099	1,5	18.297	1,5		
6.05 = Investitionsrahmen aus Selbstfinanzierung	1.016	0,2	67.748	3,4	32.443	2,6		
6.06 Investitionsrahmen je Beschäftigtem	125		2.883		2.107			

Vorwort	Die wirtschaftliche Lage	Wie arbeiten die Vergleichsbetriebe?	Von der Buchführung zur Kalkulation	Ermittlung des Stundenkostensatzes
---------	--------------------------	--------------------------------------	-------------------------------------	------------------------------------

Von der Buchführung zur Kalkulation

Ob Sie in Ihrem Betrieb rentabel gearbeitet haben, können Sie nicht allein am Betriebsergebnis ablesen. Darin sind nur die steuerlich anerkannten Kosten vom Umsatz abgezogen. Sie haben aber neben diesen Kosten Ihre Arbeitskraft, Ihr Kapital und möglicherweise Ihr Gebäude für die Erzielung des Umsatzes eingesetzt. Um zu überprüfen, ob Ihr Betrieb rentabler als andere gearbeitet hat, müssen Sie auch diese Kostenfaktoren bewerten und vom Betriebsergebnis abziehen. Erst wenn nach Abzug dieser so genannten kalkulatorischen Kosten noch ein positives Ergebnis bleibt, kann von einer betriebswirtschaftlichen Rentabilität gesprochen werden.

Kalkulatorischer Unternehmerlohn

Der kalkulatorische (produktive) Meisterlohn steht dem Betriebsinhaber für die Stunden zu, in denen er selbst handwerklich mitarbeitet. Die Kosten hierfür sollten mindestens dem Gehalt angeglichen werden, das für einen angestellten Meister mit vergleichbarer Tätigkeit aufgebracht werden müsste. Das kalkulatorische Unternehmerentgelt (unproduktiver Meisterlohn) ist die Entschädigung für die Verwaltung, Überwachung und Leitung des Betriebes.

› siehe Tabelle 7

Kalkulatorische Zinsen

Kalkulatorische Zinsen sind mit den Beträgen eingesetzt, die das im Betrieb eingesetzte Eigenkapital bei einer anderweitigen banküblichen Verzinsung erwirtschaften würde. Hier wurde das Eigenkapital verzinst mit: **0,5%**.

› siehe Tabelle 8

Tabelle 7: Kalkulatorischer Unternehmerlohn (Betriebsleistung = 100%)

Größenklasse	I		II		Gesamt		Ihr Betrieb	
	Euro	%	Euro	%	Euro	%	Euro	%
7.01 Kalkulatorischer produktiver Unternehmerlohn	16.343	2,9	13.921	0,7	15.196	1,2		
7.02 Kalkulatorischer Unternehmerlohn für verwaltende Tätigkeit	51.582	9,2	74.690	3,8	62.528	5,1		
7.03 Kalkulatorischer Unternehmerlohn	67.925	12,2	88.611	4,5	77.724	6,3		

Tabelle 8: Kalkulatorische Zinsen (Betriebsleistung = 100%)

Größenklasse	I		II		Gesamt		Ihr Betrieb	
	Euro	%	Euro	%	Euro	%	Euro	%
8.01 Eigenkapital	75.286		205.496		136.965			
Davon:								
8.02 Kalkulatorischer Zinsen	376	0,1	1.027	0,1	685	0,1		

Errechnung des Gemeinkostenzuschlagsatzes	Was sagen die Bilanzen?	Wie hat sich Ihr Betrieb in den letzten Jahren entwickelt?	Haben Sie Fragen?
---	-------------------------	--	-------------------

Kalkulatorische Miete

Kalkulatorische Miete ist anzusetzen, wenn der Betrieb auf eigenem Grund und Boden arbeitet und keine Mietkosten in seiner Gewinn- und Verlustrechnung ausweisen kann beziehungsweise wenn der Unternehmer wegen der Eigennutzung auf Mieteinnahmen bei sonstiger Fremdvermietung verzichtet. Dieser kalkulatorische Mietansatz richtet sich nach den örtlichen Verhältnissen.

› siehe Tabelle 9

Summe der kalkulatorischen Kosten

Nachdem auf diese Weise die zusätzlichen Kosten (Zusatzkosten) für jeden Betrieb ermittelt wurden, wird dieser kalkulatorische Kostenansatz vom Gewinn abgezogen. Das Ergebnis ist der Betriebsgewinn oder Betriebsverlust.

› siehe Tabelle 10

Tabelle 9: Kalkulatorische Miete (Betriebsleistung = 100%)

Größenklasse	I		II		Gesamt		Ihr Betrieb	
	Euro	%	Euro	%	Euro	%	Euro	%
9.01 Ortsübliche Miete für eigene Grundstücke und Gebäude	1.192	0,2	6.557	0,3	3.733	0,3		
9.02 – Aufwand und Abschreibung für eigene Grundstücke und Gebäude	1.023	0,2	6.216	0,3	3.483	0,3		
9.03 = Kalkulatorische Miete	169	0,0	341	0,0	250	0,0		
9.04 + Tatsächlich gezahlte Miete	10.974	2,0	17.958	0,9	14.282	1,2		
9.05 = Miete gesamt	11.143	2,0	18.299	0,9	14.532	1,2		

Tabelle 10: Summe der kalkulatorischen Kosten (Betriebsleistung = 100%)

Größenklasse	I		II		Gesamt		Ihr Betrieb	
	Euro	%	Euro	%	Euro	%	Euro	%
10.01 Kalkulatorischer Unternehmerlohn	67.925	12,2	88.611	4,5	77.724	6,3		
10.02 Kalkulatorische Zinsen	376	0,1	1.027	0,1	685	0,1		
10.03 Kalkulatorische Miete	169	0,0	341	0,0	250	0,0		
10.04 = Kalkulatorische Kosten gesamt	68.470	12,3	89.979	4,6	78.659	6,4		

Vorwort	Die konjunkturelle Lage	Wie arbeiten die Vergleichsbetriebe?	Von der Buchführung zur Kalkulation	Ermittlung des Stundenkostensatzes
---------	-------------------------	--------------------------------------	-------------------------------------	------------------------------------

Ermittlung des Stundenkostensatzes unter Berücksichtigung der Kapazitätsauslastung

Ziel der Kalkulation ist es unter anderem, für die Angebots- und Nachkalkulation einen Stundenkosten- beziehungsweise Stundenverrechnungssatz zu ermitteln. Als Grundlage müssen zunächst die produktiven Stunden Ihres Betriebs, muss also die Kapazität ermittelt werden.

Table 11: Ermittlung der produktiven Stunden

Größenklasse	I Tage/Stunden	II Tage/Stunden	Gesamt Tage/Stunden	Ihr Betrieb Tage/Stunden
11.01 Kalendertage	365	365	365	
– Ausfalltage				
11.02 Samstage und Sonntage	104,0	104,0	104,0	
11.03 Feiertage	9,0	9,0	9,0	
11.04 Urlaubstage	29,1	25,3	27,3	
11.05 Krankheitstage	10,0	13,0	11,4	
11.06 Sonstige tarifliche Ausfalltage	1,0	1,0	1,0	
11.07 Kurzarbeitstage	0,5	0,0	0,3	
11.08 = Anwesenheitstage	211,4	212,7	212,0	
11.09 + Überstunden in Tage umgerechnet	0,4	1,0	0,7	
11.10 + Saldo Arbeitszeitkonten in Tagen	0,6	-1,2	-0,3	
11.11 = Anwesenheitstage inkl. Überstunden	212,4	212,5	212,4	
11.12 – Nicht direkt verrechenbare Arbeiten, Garantiarbeiten u.a.	20,2	25,2	22,6	
11.13 = Produktive Tage	192,2	187,3	189,8	
11.14 x Stunden pro Tag	8,00	8,00	8,00	
11.15 = Produktive Stunden pro Jahr und Beschäftigtem	1.538	1.498	1.518	

Table 12: Produktive Stunden

Größenklasse	I Stunden	II Stunden	Gesamt Stunden	Ihr Betrieb Stunden
Produktive Stunden				
12.01 Gesellen und Facharbeiter	7.382	23.069	14.876	
12.02 Lehrlinge	615	1.348	911	
12.03 Inhaber	461	449	455	
12.04 Sonstige Beschäftigte	923	4.644	2.732	
12.05 = Produktive Stunden gesamt	9.381	29.510	18.974	

Errechnung des Gemeinkostenzuschlagsatzes

Was sagen die Bilanzen?

Wie hat sich Ihr Betrieb in den letzten Jahren entwickelt?

Haben Sie Fragen?

Gesamtkosten

Aufgabe der Kalkulation ist es, die Kosten auf die produktiven Stunden zu verteilen. In Tabelle 13 sollen zunächst einmal die gesamten Kosten zusammengestellt werden, die in Ihrem Betrieb berücksichtigt werden müssen.

› siehe Tabelle 13

Analyse der Kostenarten

Bei der Verteilung der Kosten ist es sinnvoll, nach Kosten zu unterscheiden, die von der Beschäftigung abhängig sind, also variabel, und nach Kosten, die von der Beschäftigung unabhängig, also fix sind. Der Lohnaufwand für produktiv Beschäftigte, Materialkosten u.a. sind direkt abhängig von der Auf-

tragslage, d.h. sie entstehen erst bei der Auftragsabwicklung. Dagegen müssen Versicherungen, Miete u.a. auch bei schlechter Auftragslage bezahlt werden. Materialeinsatz, Handelsware und Fremdleistungen sind als variable Kosten anzusetzen. Der Personalaufwand wird in Tabelle 15 in variable und fixe Kostenanteile aufgegliedert. Auch im sonstigen Aufwand sind variable Kostenanteile enthalten. Die variablen Anteile sind in Tabelle 17 aufgeführt. Zu berücksichtigen ist dabei, dass bei den Kfz-Kosten 70% und bei den Energiekosten 95% als variabel angesetzt werden. Abschreibungen und kalkulatorische Kosten (mit Ausnahme des produktiven Meisterlohnes) sind als Fixkosten angesetzt.

› siehe Tabelle 14

Tabelle 13: Gesamtkosten (Betriebsleistung = 100%)

Größenklasse	I		II		Gesamt		Ihr Betrieb	
	Euro	%	Euro	%	Euro	%	Euro	%
13.01 Materialeinsatz	108.797	19,5	423.716	21,5	257.969	21,0		
13.02 + Fremdleistungen	6.879	1,2	256.573	13,0	125.155	10,2		
13.03 + Personalaufwand	276.656	49,5	968.755	49,2	604.492	49,3		
13.04 + Sonstiger Aufwand	89.626	16,1	200.459	10,2	142.126	11,6		
13.05 + Abschreibungen und GwG	9.944	1,8	32.038	1,6	20.410	1,7		
13.06 + Kalkulatorische Kosten	68.470	12,3	89.979	4,6	78.659	6,4		
13.07 = Gesamtkosten	560.372	100,4	1.971.520	100,2	1.228.811	100,2		

Tabelle 14: Analyse der Kostenarten

Kostenart	überwiegend	
	variabel	fix
Material- und Handelswareneinsatz	<input type="checkbox"/>	
Fremdleistungen	<input type="checkbox"/>	
Lohnaufwand für produktiv Beschäftigte	<input type="checkbox"/>	
Gehälter		<input type="checkbox"/>
Abschreibungen		<input type="checkbox"/>
Sonstiger Aufwand:		
- Tatsächlich gezahlte Miete		<input type="checkbox"/>
- Energiekosten	<input type="checkbox"/>	
- Reinigung, Instandhaltung		<input type="checkbox"/>
- Aufwendungen für eigene Grundstücke/Gebäude		<input type="checkbox"/>
- Versicherungen		<input type="checkbox"/>
- Gebühren und Beiträge		<input type="checkbox"/>
- Fahrzeugkosten (ohne AfA)	<input type="checkbox"/>	
- Werbungskosten		<input type="checkbox"/>
- Reparaturen an Maschinen und Werkzeugen		<input type="checkbox"/>

Kostenart	überwiegend	
	variabel	fix
- Leasing für Maschinen		<input type="checkbox"/>
- Porto, Telefon, Telefax		<input type="checkbox"/>
- Büromaterial, Zeitschriften		<input type="checkbox"/>
- Beratungskosten		<input type="checkbox"/>
- Externe Buchführungskosten		<input type="checkbox"/>
- Entsorgungskosten	<input type="checkbox"/>	
- Betriebsbedarf		<input type="checkbox"/>
- Werkzeuge und Kleingeräte		<input type="checkbox"/>
- Zins- und Diskontaufwendungen		<input type="checkbox"/>
- Betriebliche Steuern	<input type="checkbox"/>	
- Übriger Aufwand		<input type="checkbox"/>
Kalkulatorischer Unternehmerlohn für verwaltende Tätigkeit		<input type="checkbox"/>
Kalkulatorische Zinsen		<input type="checkbox"/>
Kalkulatorische Miete		<input type="checkbox"/>

Vorwort	Die wirtschaftliche Lage	Wie arbeiten die Vergleichsbetriebe?	Von der Buchführung zur Kalkulation	Ermittlung des Stundenkostensatzes
---------	--------------------------	--------------------------------------	-------------------------------------	------------------------------------

Tabelle 15: Personalkosten für produktiv Beschäftigte (Betriebsleistung = 100%)

Größenklasse	I		II		Gesamt		Ihr Betrieb	
	Euro	%	Euro	%	Euro	%	Euro	%
15.01 Personalaufwand (Tab. 13.03)	276.656	49,5	968.755	49,2	604.492	49,3		
15.02 + Kalkulatorischer produktiver Unternehmerlohn (Tab. 7.01)	16.343	2,9	13.921	0,7	15.196	1,2		
15.03 – Gehälter	21.456	3,8	68.755	3,5	43.861	3,6		
15.04 = Personalkosten für produktiv Beschäftigte	271.543	48,6	913.921	46,4	575.827	47,0		

Ermittlung der über Material, Handelsware und Fremdleistungen zu verrechnenden Kosten

In der Praxis ist es üblich, dem Kunden das Material mit einem Zuschlag zu berechnen. Durch diesen Materialaufschlag wird bereits ein Teil der Fixkosten gedeckt. Der hier zugrunde gelegte Zuschlag ist aus der Erhebung ermittelt worden.

[› siehe Tabelle 16](#)

Tabelle 16: Über Material und Fremdleistungen zu verrechnende Kosten (Betriebsleistung = 100%)

Größenklasse	I		II		Gesamt		Ihr Betrieb	
	Euro	%	Euro	%	Euro	%	Euro	%
16.01 Materialeinsatz (Tab. 2.04)	108.797		423.716		257.969			
16.02 Zuschlag auf das Material		23,9		20,0		20,9		
16.03 Über Material zu verrechnende Kosten	26.003		84.743		53.827			
16.04 Fremdleistungen (Tab. 2.02)	6.879		256.573		125.155			
16.05 Zuschlag auf Fremdleistungen		14,3		12,8		12,8		
16.06 Über Fremdleistungen zu verrechnende Kosten	984		32.841		16.074			

Errechnung des Gemeinkostenzuschlagsatzes	Was sagen die Bilanzen?	Wie hat sich Ihr Betrieb in den letzten Jahren entwickelt?	Haben Sie Fragen?
---	-------------------------	--	-------------------

Ermittlung der fixen Kosten

In Tabelle 17 werden die Fixkosten der einzelnen Größenklassen ermittelt. Bei den in Tabelle 12 ausgewiesenen produktiven Stunden ergeben sich dann die in Zeile 17.14 dargestellten Fixkosten pro Stunde.

Zu dieser Tabelle sei vermerkt, dass die ausgewiesenen Stundensätze nur unter der Voraussetzung einer gegebenen Kapazität gelten. Ändert sich diese Kapazität, so ändern sich

die Fixkosten pro Stunde: Je mehr Stunden verrechenbar sind, umso geringer sind die fixen Kosten pro Stunde und umgekehrt. [› siehe Tabelle 17](#)

Die Zahl der unproduktiven Stunden sollte so gering wie möglich gehalten werden. [› siehe Tabelle 18](#)

Tabelle 17: Ermittlung der fixen Kosten (Gesamtkosten = 100%)

Größenklasse	I		II		Gesamt		Ihr Betrieb	
	Euro	%	Euro	%	Euro	%	Euro	%
17.01 Gesamtkosten (Tab. 13.07)	560.372	100,0	1.971.520	100,0	1.228.811	100,0		
– Variable Kosten:								
17.02 Material- und Handelswareneinsatz	108.797	19,4	423.716	21,5	257.969	21,0		
17.03 Fremdleistungen	6.879	1,2	256.573	13,0	125.155	10,2		
17.04 Personalkosten für produktiv Beschäftigte	271.543	48,5	913.921	46,4	575.827	46,9		
17.05 Variable Energiekosten	1.095	0,2	4.611	0,2	2.761	0,2		
17.06 Betriebssteuern	11.420	2,0	14.538	0,7	12.897	1,0		
17.07 Variable Kraftfahrzeugkosten	13.353	2,4	31.154	1,6	21.785	1,8		
17.08 Kosten der Warenabgabe und Aufwand für Gewährleistung	667	0,1	1.805	0,1	1.206	0,1		
17.09 Kosten der Entsorgung	1.714	0,3	5.646	0,3	3.576	0,3		
17.10 = Fixe Kosten	144.904	25,9	319.556	16,2	227.635	18,5		
– Zu verrechnende Kosten über:								
17.11 – Material	26.003	4,6	84.743	4,3	53.827	4,4		
17.12 – Fremdleistungen	984	0,2	32.841	1,7	16.074	1,3		
17.13 = Über produktive Stunden zu verrechnende Fixkosten	117.917	21,0	201.972	10,2	157.734	12,8		
17.14 = Über produktive Stunden zu verrechnende Fixkosten pro produktiver Stunde	12,57		6,84		8,31			

Tabelle 18: Entwicklung der Fixkosten in Abhängigkeit der Stunden (am Beispiel der Gruppe I)

Stunden	Stunden je Mitarbeiter	Fixe Kosten je Stunde
8.000	406	25,25
8.500	431	23,76
9.000	457	22,44
9.381	476	21,53
9.500	482	21,26
10.000	508	20,20
10.500	533	19,24

Vorwort	Die wirtschaftliche Lage	Wie arbeiten die Vergleichsbetriebe?	Von der Buchführung zur Kalkulation	Ermittlung des Stundenkostensatzes
---------	--------------------------	--------------------------------------	-------------------------------------	------------------------------------

Ermittlung des Stundenkostensatzes

In Tabelle 19 werden nun für jede Größenklasse die durchschnittlichen Kostensätze pro Stunde ausgewiesen. Ausgangspunkt sind dabei die variablen Kosten pro Stunde, die sich aus dem Lohnaufwand für produktiv Beschäftigte pro Stunde und den sonstigen variablen Kosten (Tab. 17.05 bis 17.09) zusammensetzen. In diesem Stundenkostensatz sind keine Materialkosten enthalten. Außerdem sind keine Wagnis- und Gewinnanteile berücksichtigt.

› siehe Tabelle 19

Ermittlung des Deckungsbeitrages und des betriebswirtschaftlichen Ergebnisses

Im Anschluss an die Analyse der Kosten und des Stundenkostensatzes unter Berücksichtigung der Kapazitätsauslastung soll nun untersucht werden, ob die erzielte Betriebsleistung (Tabelle 2) kostendeckend war. In Tabelle 20 werden daher von der gesamten Betriebsleistung die variablen Kosten abgezogen. Danach ergibt sich ein Restbetrag (Deckungsbeitrag). Er dient zunächst zur Abdeckung der fixen Kosten. Die Differenz aus diesen Beträgen stellt das betriebswirtschaftliche Ergebnis dar.

› siehe Tabelle 20

Tabelle 19: Stundenkostensatz

Größenklasse	I	II	Gesamt	Ihr Betrieb
	Euro	Euro	Euro	Euro
19.01 Personalkosten für produktiv Beschäftigte pro produktiver Stunde	28,95	30,97	30,35	
19.02 + Sonstige variable Kosten pro Stunde	3,01	1,96	2,23	
19.03 = Variable Kosten pro Stunde	31,96	32,93	32,58	
19.04 + Über produktive Stunden zu verrechnende Fixkosten pro Stunde (Tab. 17.14)	12,57	6,84	8,31	
19.05 = Stundenkostensatz	44,53	39,77	40,89	

Tabelle 20: Kostenstruktur (Betriebsleistung = 100%)

Größenklasse	I		II		Gesamt		Ihr Betrieb	
	Euro	%	Euro	%	Euro	%	Euro	%
20.01 Gesamte Betriebsleistung (Tab. 2)	558.343	100,0	1.967.985	100,0	1.226.068	100,0		
20.02 – Material- und Handelswareneinsatz	108.797	19,5	423.716	21,5	257.969	21,0		
20.03 – Fremdleistungen (Tab. 2)	6.879	1,2	256.573	13,0	125.155	10,2		
20.04 – Personalkosten für produktiv Beschäftigte	271.543	48,6	913.921	46,4	575.827	47,0		
20.05 – Sonstige variable Kosten	28.249	5,1	57.754	2,9	42.225	3,4		
20.06 = Gesamtdeckungsbeitrag	142.875	25,6	316.021	16,1	224.892	18,3		
20.07 – Fixe Kosten (Tab. 17.10)	144.904	26,0	319.556	16,2	227.635	18,6		
20.08 = Betriebswirtschaftliches Ergebnis	-2.029	-0,4	-3.535	-0,2	-2.743	-0,2		

Errechnung des Gemeinkostenzuschlagsatzes

Was sagen die Bilanzen?

Wie hat sich Ihr Betrieb in den letzten Jahren entwickelt?

Haben Sie Fragen?

Ziel dieser Kalkulationsmethode ist es, neben der Ermittlung des Stundenkostensatzes eine verbesserte Möglichkeit zur Auftragsvor- und -nachkalkulation zu schaffen. Ein Auftrag ist nicht nur danach zu beurteilen, ob er die gesamten Kosten deckt oder nicht. Vielmehr kann in Zeiten schlechter Kapazitätsauslastung ein Auftrag auch dann positiv zu beurteilen sein, wenn er über die variablen Kosten hinaus nur einen Teil der gesamten Fixkosten abdeckt. Langfristig müssen aber die gesamten variablen und fixen Kosten gedeckt sein. Darüber hinaus muss ein Gewinn erzielt werden.

› siehe Tabelle 21

Tabelle 21: Deckungsbeitrag und betriebswirtschaftliches Ergebnis je produktiver Stunde

Größenklasse	I	II	Gesamt	Ihr Betrieb
	Euro	Euro	Euro	Euro
21.01 Deckungsbeitrag (Tab. 20.06) je produktiver Stunde	15,23	10,71	11,85	
21.02 – Fixe Kosten (Tab. 20.07) je produktiver Stunde	15,45	10,83	12,00	
21.03 = Betriebswirtschaftliches Ergebnis je produktiver Stunde	-0,22	-0,12	-0,15	

Errechnung des Gemeinkostenzuschlagsatzes

In den vorhergehenden Tabellen ist die Ermittlung eines Stundenkostensatzes nach dem Prinzip der modernen Deckungsbeitragsrechnung aufgezeigt worden. In der Praxis ist es aber häufig noch üblich, die Kosten bzw. den Angebotspreis auf dem Wege der Zuschlagskalkulation zu errechnen. Hier werden Gemeinkostenzuschläge ermittelt, die die Aufgabe haben, die nicht direkt verrechenbaren Gemeinkosten den direkt verrechenbaren Einzelkosten zuzuschlagen. Es wird dabei eine gleichbleibende Relation zwischen Einzelkosten- und Gemeinkostenanfall vorausgesetzt. Als Zuschlagsgrundlage wird hier der produktive Lohnaufwand (= Fertigungslohn) angesetzt:

$$\text{Gemeinkostenzuschlag} = \frac{\text{Gemeinkosten} \times 100}{\text{Fertigungslohn}}$$

Die Produktivlöhne (Lohneinzelkosten) ergeben sich aus Tagesarbeitszetteln und Ähnlichem. Sind keine Belege vorhanden, müssen zur Ermittlung des Fertigungslohns vom Lohnaufwand für produktiv Beschäftigte die Lohnzusatzkosten (= Bezahlung unproduktiver Zeiten, Sozialkosten u.a.) abgezogen werden.

Die Gemeinkosten, die der Buchhaltung entnommen wurden (Lohnzusatzkosten, Gehälter, sonstiger Aufwand), werden um die kalkulatorischen Kosten ergänzt. Von diesen gesamten Gemeinkosten werden die Gemeinkosten abgezogen, die über das Material bzw. über Handelswaren und Fremdleistungen verrechnet werden. Die sich ergebenden Fertigungsgemeinkosten, in Prozent der Zuschlagsbasis (Fertigungslohn) ausgedrückt, werden Gemeinkostenzuschlagsatz auf Fertigungslohn genannt.

Da dieser Zuschlagsatz für jeden Betrieb gesondert und individuell ermittelt werden muss, bitten wir Sie dringend, nach vorgenannter Rechnung zu verfahren, um die für Ihr Unternehmen typischen Kalkulationsgrundlagen zu überprüfen bzw. zu ermitteln.

Vorwort	Die wirtschaftliche Lage	Wie arbeiten die Vergleichsbetriebe?	Von der Buchführung zur Kalkulation	Ermittlung des Stundenkostensatzes
---------	--------------------------	--------------------------------------	-------------------------------------	------------------------------------

Tabelle 22: Ermittlung des Fertigungslohnes und der Lohnzusatzkosten (Fertigungslohn = 100%)

Größenklasse	I		II		Gesamt		Ihr Betrieb	
	Euro	%	Euro	%	Euro	%	Euro	%
22.01 Produktive Stunden (Tab. 12.05)	9.381 Stunden		29.510 Stunden		18.974 Stunden			
22.02 x Mittellohn	17,09		17,42		17,25			
22.03 = Fertigungslohn	160.321		514.064		327.302			
22.04 Personalkosten für produktiv Beschäftigte (Tab. 15.04)	271.543	169,4	913.921	177,8	575.827	175,9		
22.05 – Fertigungslohn	160.321	100,0	514.064	100,0	327.302	100,0		
22.06 = Lohnzusatzkosten	111.222	69,4	399.857	77,8	248.525	75,9		

Tabelle 23: Gemeinkostenzuschlag (Fertigungslohn = 100%)

Größenklasse	I		II		Gesamt		Ihr Betrieb	
	Euro	%	Euro	%	Euro	%	Euro	%
23.01 Lohnzusatzkosten (Tab. 22.06)	111.222	69,4	399.857	77,8	248.525	75,9		
23.02 + Gehälter (Tab. 15.03)	21.456	13,4	68.755	13,4	43.861	13,4		
23.03 + Abschreibungen (Tab. 2.08 + 2.09)	9.944	6,2	32.038	6,2	20.410	6,2		
23.04 + Sonstiger Aufwand (Tab. 2.10)	89.626	55,9	200.459	39,0	142.126	43,4		
23.05 = Zwischensumme	232.248	144,9	701.109	136,4	454.922	139,0		
+ Kalkulatorische Kosten:								
23.06 Unternehmerlohn für verwaltende Tätigkeit (Tab. 7.02)	51.582	32,2	74.690	14,5	62.528	19,1		
23.07 Zinsen (Tab. 8.02)	376	0,2	1.027	0,2	685	0,2		
23.08 Miete (Tab. 9.03)	169	0,1	341	0,1	250	0,1		
23.09 = Gemeinkosten gesamt	284.375	177,4	777.167	151,2	518.385	158,4		
23.10 Zuschlag auf Fertigungslohn		177,4		151,2		158,4		

Tabelle 24: Differenzierter Zuschlagsatz (Fertigungslohn = 100%)

Größenklasse	I		II		Gesamt		Ihr Betrieb	
	Euro	%	Euro	%	Euro	%	Euro	%
24.01 = Gemeinkosten gesamt	284.375	177,4	777.167	151,2	518.385	158,4		
– zu verrechnende Gemeinkosten								
24.02 über Material (Tab. 16.03)	26.003	16,2	84.743	16,5	53.827	16,4		
24.03 – über Fremdleistungen (Tab. 16.06)	984	0,6	32.841	6,4	16.074	4,9		
24.04 = Fertigungsgemeinkosten	257.388	160,5	659.583	128,3	448.484	137,0		
24.05 Differenzierter Zuschlag auf Fertigungslohn		160,5		128,3		137,0		

Errechnung des Gemeinkostenzuschlagsatzes

Was sagen die Bilanzen?

Wie hat sich Ihr Betrieb in den letzten Jahren entwickelt?

Haben Sie Fragen?

Was sagen die Bilanzen?

In Ergänzung der leistungsbezogenen Daten, die vornehmlich aus der Gewinn- und Verlustrechnung und weiteren Angaben aus dem Rechnungswesen und aus Sonderstatistiken gewonnen werden konnten, gibt Ihnen diese Auswertung einen Kurzüberblick über die Bilanz der an der Untersuchung beteiligten Betriebe. Es handelt sich hierbei um eine Darstellung der Finanzierungsquellen (Passivseite der Bilanz mit Eigenkapital, langfristigen Verbindlichkeiten, kurzfristigen Verbindlichkeiten) und des Vermögens, das mit Eigenkapital bzw. Fremdkapital finanziert wurde (Aktivseite der Bilanz mit Anlage- und Umlaufvermögen). In Tabelle 25 sind die nach Betriebsgrößenklassen unterteilten typischen Ergebnisbilanzen aufgeführt. Bei der Aufgliederung in einzelne Bilanzpositionen wurde bewusst auf eine Zersplitterung verzichtet. Es werden also nur die wesentlichen, auch in Bezug auf die Informationsentwicklung interessanten Positionen aufgeführt.

Tabelle 25: Bilanzstruktur (Bilanzsumme = 100%)

Größenklasse	I		II		Gesamt		Ihr Betrieb	
	Euro	%	Euro	%	Euro	%	Euro	%
<i>Anlagevermögen:</i>								
25.01 Immaterielles Anlagevermögen	81	0,0	847	0,1	444	0,1		
25.02 Grundstücke und Gebäude	19.136	10,9	31.505	4,8	24.995	6,2		
25.03 Technische Anlagen und Maschinen	715	0,4	6.312	1,0	3.366	0,8		
25.04 Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.124	2,4	31.036	4,7	16.872	4,2		
25.05 Fuhrpark	21.890	12,5	38.004	5,8	29.523	7,3		
25.06 Sonstiges Anlagevermögen	3.937	2,2	4.360	0,7	4.137	1,0		
25.07 Zwischensumme Anlagevermögen	49.883	28,4	112.064	17,1	79.337	19,7		
<i>Umlaufvermögen:</i>								
25.08 Material- und Handelswarenbestand	4.514	2,6	26.303	4,0	14.835	3,7		
25.09 Teilfertige Arbeiten	22.973	13,1	173.453	26,4	94.253	23,4		
25.10 Forderungen aus Lieferung und Leistung	33.743	19,2	175.098	26,7	100.700	25,0		
25.11 Sonstige Forderungen	9.593	5,5	17.148	2,6	13.172	3,3		
25.12 Kasse, Bank, Postgiro	53.068	30,2	134.333	20,5	91.562	22,7		
25.13 Sonstige Aktiva	405	0,2	6.292	1,0	3.194	0,8		
25.14 Posten der aktiven Rechnungsabgrenzung	1.277	0,7	11.535	1,8	6.136	1,5		
25.15 Summe Aktiva	175.456	100,0	656.226	100,0	403.189	100,0		
25.16 Eigenkapital am 31.12. (inkl. Gewinn)	75.286	42,9	205.496	31,3	136.965	34,0		
25.17 Langfristige Rückstellungen	3.856	2,2	5.133	0,8	4.461	1,1		
25.18 Kurzfristige Rückstellungen	13.980	8,0	67.478	10,3	39.321	9,8		
25.19 Langfristige Bankverbindlichkeiten	29.654	16,9	36.881	5,6	33.077	8,2		
25.20 Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	1.465	0,8	35.855	5,5	17.755	4,4		
25.21 Erhaltene Anzahlungen	9.499	5,4	126.025	19,2	64.696	16,0		
25.22 Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	9.885	5,6	53.501	8,2	30.545	7,6		
25.23 Sonstige Verbindlichkeiten	30.361	17,3	125.786	19,2	75.563	18,7		
25.24 Posten der passiven Rechnungsabgrenzung	1.470	0,8	71	0,0	806	0,2		
25.25 Summe Passiva	175.456	100,0	656.226	100,0	403.189	100,0		

Vorwort	Die wirtschaftliche Lage	Wie arbeiten die Vergleichsbetriebe?	Von der Buchführung zur Kalkulation	Ermittlung des Stundenkostensatzes
---------	--------------------------	--------------------------------------	-------------------------------------	------------------------------------

Finanzielle Stabilität

Hier geht es um die Finanzierung langfristig im Betrieb gebundener Vermögensgrößen. In der Praxis gilt, dass das Anlagevermögen durch Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital (Anlagedeckung II) gedeckt sein soll. Diese Finanzierungsregel ist insbesondere in Zeiten der Kreditrestriktionen, also in Zeiten des teuren Geldes, von Bedeutung. Die hier ausgewiesenen Werte können nur beispielhaft gelten, da diese Kennzahlen aus Steuerbilanzen abgeleitet wurden. Das heißt, es wurden für die Vermögenswerte Buchwerte und nicht die Verkehrswerte berücksichtigt. **Achten Sie darauf, dass beide Kennzahlen möglichst über 100 liegen!**

› siehe Tabelle 26

Verschuldungsgrad

Der Verschuldungsgrad hat einen großen Einfluss auf die Rentabilität des Eigenkapitals. Diese nimmt so lange zu, wie eine positive Differenz zwischen der Rendite des Gesamtkapitals und dem Kostensatz des Fremdkapitals besteht. Mit zunehmendem Anteil des Fremdkapitals am Kapitalfonds des Unternehmens erhöht sich die Empfindlichkeit der Rendite des Eigenkapitals gegenüber geschäftlichen Risiken.

Die Kennzahl sollte möglichst unter 1 liegen.

› siehe Tabelle 27

Tabelle 26: Anlagedeckung

Größenklasse	I	II	Gesamt	Ihr Betrieb
26.01 Anlagedeckung I: Verhältnis von Eigenkapital zu Anlagevermögen	150,9	183,4	172,6	
26.02 Anlagedeckung II: Verhältnis von Eigenkapital und langfristigem Fremdkapital zu Anlagevermögen	218,1	220,9	220,0	

Tabelle 27: Verschuldungsgrad

Größenklasse	I	II	Gesamt	Ihr Betrieb
27.01 Verhältnis von Fremdkapital zu Eigenkapital	1,3	2,2	1,9	

Errechnung des Gemeinkostenzuschlagsatzes	Was sagen die Bilanzen?	Wie hat sich Ihr Betrieb in den letzten Jahren entwickelt?	Haben Sie Fragen?
---	-------------------------	--	-------------------

Liquidität

Einen Einblick in die Zahlungsfähigkeit und Zahlungsbereitschaft am Bilanzstichtag vermitteln die Kennzahlen:

Liquidität II Flüssige Mittel und kurzfristige Forderungen im Verhältnis zu den kurzfristigen Verbindlichkeiten (kurzfristige Bankdarlehen, kurzfristige Rückstellungen, sonstige Verbindlichkeiten)

Liquidität III Flüssige Mittel, kurzfristige Forderungen, Warenbestände, teilfertige Arbeiten abzüglich Abschlagszahlungen im Verhältnis zu den kurzfristigen Verbindlichkeiten (kurzfristige Bankdarlehen, kurzfristige Rückstellungen, sonstige Verbindlichkeiten).

Die Entwicklung dieser Kennzahlen sollte fortlaufend im Kalenderjahr beobachtet werden. Von einer ungünstigen Liquiditätslage und gegebenenfalls einer die betriebliche Existenz bedrohenden Unterdeckung kann in der Regel dann gesprochen werden, wenn eine der Kennzahlen einen Wert unter 1 hat.

› siehe Tabelle 28

Tabelle 28: Liquidität

Größenklasse	I	II	Gesamt	Ihr Betrieb
28.01 Liquidität II	1,7	1,2	1,3	
28.02 Liquidität III	2,1	1,4	1,6	

Tabelle 29: Umsatzgewinnrate/Nettorendite

Größenklasse	I	II	Gesamt	Ihr Betrieb
	Euro	Euro	Euro	Euro
29.01 Verhältnis von Betriebsleistung zum Betriebsergebnis	8,40	22,77	16,15	
29.02 Betriebsergebnis je 1 Euro Betriebsleistung	0,12	0,04	0,06	

Vorwort	Die wirtschaftliche Lage	Wie arbeiten die Vergleichsbetriebe?	Von der Buchführung zur Kalkulation	Ermittlung des Stundenkostensatzes
---------	--------------------------	--------------------------------------	-------------------------------------	------------------------------------

Wie hat sich Ihr Betrieb in den letzten Jahren entwickelt?

Die wichtigsten Kennzahlen von 2013 bis 2021

Zum Schluss dieses Betriebsvergleiches für den Fachbereich Maler von Nordrhein-Westfalen haben wir Ihnen die wichtigsten Kennzahlen der vergangenen Jahre gegenübergestellt. Sie können nun untersuchen, wie sich Ihr Betrieb im Vergleich zu anderen gleichgelagerten Betrieben entwickelt hat.

› siehe Tabelle 30

Tabelle 30: Kennzahlen

	Größenklasse	2013	2014	2015	2016	2017*	2018	2019	2020	2021*
Materialaufwand	I	20,6	20,4	25,1	20,0	22,6	22,1	17,7	19,8	19,5
	II	19,8	19,2	18,7	17,1	17,4	20,6	17,1	17,9	21,5
	III	19,9	21,6	21,3	17,9	19,0	19,6	22,9	21,6	
	Gesamtauswertung	20,0	21,1	21,2	17,9	18,7	20,3	21,0	20,4	21,0
Personalaufwand	I	29,6	37,6	32,8	36,0	30,9	32,1	38,0	29,3	49,5
	II	46,5	44,2	46,9	44,1	47,8	46,9	46,5	44,1	49,2
	III	45,4	45,0	43,2	45,6	51,9	45,9	46,7	46,5	
	Gesamtauswertung	44,1	44,1	43,0	44,6	49,6	44,8	46,1	45,1	49,3
Betriebsergebnis	I	22,8	19,0	21,0	21,0	19,5	21,1	16,8	27,4	11,9
	II	14,5	16,7	16,7	14,9	11,9	11,7	11,7	13,3	4,4
	III	9,5	6,8	6,4	8,5	7,1	11,5	10,3	8,1	
	Gesamtauswertung	11,8	9,6	9,2	10,7	9,1	12,6	11,0	10,4	6,2
Betriebsleistung Handwerk je produktiv Beschäftigtem	I	79.345	78.301	86.077	85.910	91.619	97.648	85.595	96.204	91.532
	II	75.816	78.074	76.493	86.817	85.702	91.638	88.816	98.380	99.898
	III	94.465	99.693	105.544	99.741	93.401	107.138	106.920	106.815	
	Gesamtauswertung	88.429	92.815	98.721	95.817	91.176	100.510	99.576	103.819	98.085
Handwerkliche Wertschöpfung je produktiv Beschäftigtem	I	58.699	60.866	63.708	66.459	67.617	72.837	69.153	76.152	72.568
	II	59.489	60.954	61.227	66.834	67.243	69.985	69.168	74.514	65.365
	III	65.639	65.863	66.742	68.213	67.830	77.682	77.585	72.713	
	Gesamtauswertung	63.449	64.266	66.004	67.702	67.686	74.431	74.208	73.643	67.436

* 2017 und 2021 wurde die Einteilung der Größenklassen geändert.

Errechnung des Gemeinkostenzuschlagsatzes

Was sagen die Bilanzen?

Wie hat sich Ihr Betrieb in den letzten Jahren entwickelt?

Haben Sie Fragen?

Haben Sie Fragen?

Ihre Ansprechpartner:

- Maler- und Lackierer Innungsverband Nordrhein
Frankfurter Straße 410 • 51103 Köln
Tel.: 0221/ 23 45 13 • Fax: 0221/ 98 59 33 60
E-Mail: info@maler-lackierer-nr.de

- Maler- und Lackierer Innungsverband Westfalen
Gottlieb-Daimler-Str. 35 • 59439 Holzwickede
Tel.: 02301/ 96 29 15-0 • Fax: 02301/ 96 29 15-99
E-Mail: westfalen@farbe-westfalen.de

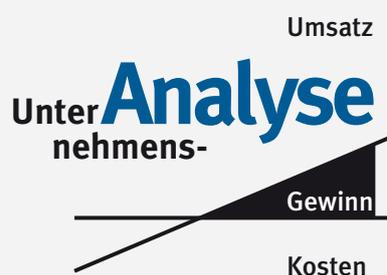
- die Betriebsberatungsstelle Ihrer Handwerkskammer

- LGH, Dr. Roland Schiefer
Tel.: 0211/ 30 10 8-410 • Fax: 0211/ 30 10 8-500
E-Mail: schiefer@lgh.de, www.lgh.nrw

Die Unternehmensanalyse – ein besonderes Service-Angebot der LGH:

Die Teilnehmer am Betriebsvergleich erhalten auf Wunsch eine individuelle Auswertung und Analyse ihrer eingereichten betrieblichen Daten.

Nutzen Sie diesen Informationsvorsprung!



Die Landes-Gewerbeförderungsstelle des nordrhein-westfälischen Handwerks e.V. (LGH) ist eine gemeinsame Einrichtung der Handwerkskammern in NRW und der Fachverbände des Handwerks. Sie plant und bündelt die Gewerbeförderungsarbeit für diesen Wirtschaftsbereich und ermöglicht damit den Handwerksorganisationen, ihren Mitgliedern Beratungs- und Serviceleistungen zu bieten, die sie alleine nicht oder nur mit einem wesentlich höheren Aufwand erbringen könnten. Mit zukunftsgerichteten Konzepten und praxisnahen Maßnahmen trägt die LGH dazu bei, die Chancen der Handwerksunternehmen im Wettbewerb nachhaltig zu stärken. Darüber hinaus bringt sie sich fachlich ein in die Ausgestaltung der Mittelstandspolitik und übernimmt Aufträge für öffentliche Förderungen und Projekte.



HANDWERK FÖRDERN.
ZUKUNFT GESTALTEN.